

Werdenberger & Obertoggenburger

Montag, 16. Februar 2026

«Jodeln ist mehr als Singen»

Seit Dezember 2025 ist der Schweizer Jodel durch die Unesco offiziell anerkannt als immaterielles Weltkulturerbe der Menschheit. Ein Interview mit der Jodel-Obfrau des Nordostschweizerischen Jodlverbandes, Sissi Riegg, die unter anderem einen Chor in Buchs leitet.

Claudia Hutter

Region Sissi Riegg aus Bühler AR leitet mehrere Jodelchöre und ist seit Jahren auch in der Jugendarbeit engagiert. Mit ihrem Kinderjodelchörl Rheintal mit über 40 Kindern stand sie schon auf so mancher Bühne – vom Schweizer Fernsehen in «Potzmusig» bis hin zum Musical Helvetica und dem Eidgenössischen Jodlerfest. Das Rhychörl Buchs hat sie vor 13 Jahren gegründet. Die «schüchen Frauen», wie ihre Dirigentin sie nennt, bekommen nun Aufwind, denn Jodeln ist ein angesagtes Hobby.

Frau Riegg, wie nahmen Sie die frohe Botschaft aus Dehli mit der Anerkennung des Jodels als immaterielles

Unesco-Weltkulturerbe auf?

Es war für uns eine Bestätigung, dass wir etwas echt Gutes machen. Unser Hobby ist etwas echt Lässiges. Es ist kein stillschweigendes Tun im Hintergrund mehr wie bis anhin. Wir alle können jodeln und uns daran erfreuen, Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche. Über das Jodeln als Hobby sprach man bis anhin kaum. Das wird sich ändern.

Jodeln und unterrichten Sie in Zukunft anders? Ehrfürchtiger?

Ich bleibe diejenige, die ich bin. Doch es macht etwas mit meinen Schülerinnen und Schülern. Sie sind mutiger, denn sie haben nun das sichere Gefühl, dass sie über ihr Hobby sprechen dürfen, ohne dabei belächelt zu werden oder nur Desinteresse zu ernten. Ich hatte tatsächlich einige Lernende in den letzten Jahren, das waren vor allem Erwachsene, die sprachen zu niemandem über ihre Freizeitbeschäftigung. Man spricht über alles – das Tanzen, den Sport und die Fitness. Über das Jodeln als Hobby sprach man bis anhin kaum. Das wird sich ändern.

Sind Sie sicher?

Ja, davon bin ich überzeugt. Ich habe bereits mehr Anfragen für Jodelunterricht erhalten seit dem Entscheid im Dezember.

Muss man die Schweiz lieben, um ein würdiger Jodler zu sein?

Dies hat mit der eigenen Persönlichkeit zu tun. Die Schweiz als Land grundsätzlich zu lieben, ist keine Voraussetzung. Es ist auch nicht entscheidend, welcher Nation man sich zugehörig fühlt oder im Pass vermerkt ist. Entscheidend ist, dass von Herzen gejodelt wird. Jodeln sollte von tief innen kommen. Dabei spielen Religion, Hautfarbe und Nationalität keine Rolle. Es wird in vielen Ländern und Regionen auf unserem Globus gejodelt. Dazu gehört etwa Tibet, die Mongolei, die skandinavischen Länder und auch bei den Indigenen Amerikas wurde und wird gejodelt. Wir haben im Schwei-

zer Brauchtum eine andere Technik als anderswo. Das ist der einzige Unterschied.

Es heisst in der Erklärung der Unesco, als emblematischer, also sinnbildlicher Gesang umfasse der Jodel eine Vielzahl an künstlerischen Ausdrucksformen. Wofür steht der Jodel in unserem Land?

Er steht für Tradition, Wertschätzung und Stolz auf unser Land. Damit ist auch der Stolz auf sich selbst und die Werte des Landes gemeint. Uns Jodlern ist es ein Anliegen, unsere Kultur zu pflegen und sie weiterzugeben. Ein Naturjodel ist gleichzusetzen mit dem Ausdruck von Emotionen in Form einer Melodie und ist in dieser Form einzigartig.

Ihre Einsteigerkurse sind beliebt, auch bei der jüngeren Generation. Warum ist Jodeln derzeit in? Ist es vielleicht nur ein Hype, der vorübergeht?

Das kann gut sein. Wir sind uns bewusst, dass solche Angebote eine Wellenbewegung machen bezüglich Nachfrage. Doch es hält sich bereits seit einigen Jahren mit einer stetigen Aufwärtsbewegung. Mit dem «singenden Klassenzimmer» ist es uns ein Anliegen, noch mehr Verständnis an den öffentlichen Schulen zu wecken. Wir möchten, dass an der Primarschule bis hin zur Oberstufe gejodelt wird. Wir wollen die Jugend begeistern und abholen. Jodeln ist auf allen Ebenen fördernd, sowohl für die sprachliche als auch soziale Kompetenz und die kognitive Wahrnehmung. Dies bestätigen mehrere Studien.

Können Sie dies als Gründerin und Leiterin des Rheintaler Kinderjodelchörl bestätigen?

Ja, vollumfänglich. Ich gebe diesen Kindern oft den Hinweis, dass sie stolz sein dürfen auf das, was sie machen. Deshalb halten sie vor der ganzen Klasse mit Selbstbewusstsein ihre Vorträge. Auch dann, wenn sie eine Berufslehre machen, hilft es ihnen, anders vor den Chef, die Chefin oder den Lehrlingsausbildner zu stehen. Meine Kinder sind es sich gewohnt, vor Publikum aufzutreten. Wir suchen uns Lieder aus, die Texte mit Werten vermitteln, die wir im Alltag mittragen. Jodeln ist mehr als Singen, Jodeln ist eine Haltung.

«Jodeln sollte von tief innen kommen. Dabei spielen Religion, Hautfarbe und Nationalität keine Rolle.»

Sissi Riegg
Jodel-Obfrau des NOSJV



Wer jodelt, erlebt sich selbst, seine ureigene Sprache. Davon ist Jodel-Obfrau Sissi Riegg überzeugt.
Bild: Cassandra Wüst

Drei Chöre und viel Herz

Die 54-jährige Sissi Riegg ist seit fünf Jahren Gesangslehrerin für Jodel mit einem Teilzeitpensum an der Musikschule Appenzeller Mittelland. Zuvor gab sie an der Musikschule Sarganserland Jodelunterricht. Vor 16 Jahren, damals wohnhaft im Oberhental, gründete sie spontan das Kinderjodelchörl Rheintal. Aus einer Idee wurde ein grosser Erfolg. Der Chor ist zu einem festen Bestandteil des Rheintaler Freizeitangebots für Kinder geworden. Derzeit verzeichnet der Chor 48 Mitglieder im Alter von 5 bis 20 Jahren. Noch im Grün-

dungsjahr des Kinderchores schloss Sissi Riegg die Chorleiterausbildung beim Eidgenössischen Jodlverband (EJV) ab.

2013 rief sie das Rhychörl Buchs ins Leben, denn die Chorleiterin erlebte immer wieder, wie Jodlerinnen zu wenig Plätze fanden in den traditionell geschlechtlich gemischten Jodelchören. Diese Stimmen wollte sie gezielt fördern und den Frauen öffentliche Auftritte ermöglichen. Gleichzeitig mit der Gründung des Frauenchores schloss sie die Kursleiterinnen-ausbildung beim EJV ab und

wurde zur Obfrau Jodeln beim Nordostschweizerischen Jodlverband ernannt.

Seit 2019 leitet sie zudem den Chlustobelchor Schwende-Brülisau mit 30 Sängerinnen und Sängern. Sissi Riegg spielt Klavier und wuchs in Appenzell und St. Gallen in einer Familie auf, in der viel gesungen wurde. Die Jodel-Obfrau lebt mit ihrem Lebenspartner auf einem Bergbauernhof in Bühler AR und hat zwei erwachsene Kinder.

Hinweis
www.sissiriegg.ch

Ist der Run auf die Jodelkurse und -chöre als Gegenrend zu sehen? Noch mehr zurück zum Ursprung bei gleichzeitiger globaler Orientierung, um die Bodenhaftung nicht zu verlieren?

Ich sehe das nicht so. Selbst in meinem Kinderchor gibt es immer wieder Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wir haben Platz für alle und leben das schon lange so. Letztes Jahr durfte ich einen Jodelkurs an einer Primarschule während einer Sonderthemenwoche geben. Es hatten über 90 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund. Dies war eine bereichernde Erfahrung, auch für mich. Der Kurs kam sehr gut an. Die Kinder dürfen sich beim Jodeln selbst erleben. Wenn sie ihre Ursprache kennen und ausdrücken, lernen sie gleichzeitig, dass sie so, wie sie sind, okay sind. Wir verzeichnen im Eidgenössischen Jodlverband eine stattliche Anzahl an Kinder- und Jugendchören.

Jodeln Ihre erwachsenen Kinder? Und Ihr Lebenspartner?
Nein, sie jodeln nicht. Mein Lebenspartner auch nicht, er ist jedoch ein regelmässiger Zuhörer sowohl zu Hause als auch bei Auftritten. Dieses Hobby wird von manchen erst im Erwachsenenalter entdeckt.

Welche Highlights warten auf Sie in diesem Jahr?

Vom 26. bis 28. Juni findet in Basel das 32. Eidgenössische Jodlerfest statt. Es wird in dieser Grösse alle drei Jahre durchgeführt. In Grindelwald findet am 12. September zum ersten Mal das Eidgenössische Jugendjodelfest statt. Für beide Veranstaltungen wünsche ich mir, mit dem Kinderjodelchörl Rheintal teilnehmen zu können. Wir sind noch in der Planungsphase.

Wo tritt das Rhychörl Buchs mit seinen rund 30 Sängerinnen demnächst auf?

Fest steht aktuell, dass wir im Frühsommer einen Workshop in der Klangwelt Toggenburg anbieten. Sicher werden wir wiederum im Dezember in der katholischen Kirche Buchs einen Gottesdienst mitgestalten. Um es anders auszudrücken: Meine «schüchen Frauen» in diesem Chor sind etwas zurückhaltend unterwegs. Deshalb sind wir als Jodelchor nach wie vor wenig bekannt. Die Sängerinnen kommen aus Werdenberg, Rheintal, Liechtenstein, Graubünden und Glarnerland. Wir proben einmal pro Monat in Buchs im katholischen Pfarreheim. Und ja, wir hätten noch den einen oder anderen Termin frei für Auftritte. Als reiner Frauen-Jodelchor sind wir so oder so eine Ausnahme. Unser Repertoire ist breit, die Frauen haben tolle Stimmen. Ein Besuch auf unserer Website www.rhychoerli.ch lohnt sich auf jeden Fall.



Das Rhychörl Buchs, ein reiner Frauen-Jodelchor, gegründet von Sissi Riegg vor 13 Jahren. Bild: PD